

Mein Verständnis vom Amt des Oberbürgermeisters und meine Selbsteinschätzung dazu

Die übergeordnete Aufgabe des Oberbürgermeisters sehe ich darin, die Bedürfnisse und Interessen der verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen unserer Stadt objektiv-neutral zu erfassen und in einen gerechten Ausgleich zu bringen. Dem Bürgermeister darf es nicht darum gehen, Einzelinteressen oder eine bestimmte politische Agenda durchzusetzen. Ohnehin kann der Bürgermeister ohne Entsprechendes Beschlüsse des Gemeinderates nichts Wesentliches umsetzen.

Ich bin vielseitig interessiert, ideenreich und ehrgeizig. Wenn der schwere Weg die größeren Aussichten bietet, wähle ich fast immer den schweren gegenüber dem einfachen Weg.

Ich bin durchsetzungsstark und unerschrocken, wenn sich bei einer Sache Widerstände auftun - siehe beispielhaft die Scala-Rechtsstreite, die ich gegen die Sparkasse Ulm erfolgreich geführt habe. Nach meinen politischen Überzeugungen dürfte ich je nach Themenfeld als konservativ, ökologisch, liberal oder christlich-sozial denkender Mensch einzuordnen sein.

Als Jurist stehe ich für eine Rechtsanwendung, die Ermessensspielräume für die gute Sache nutzt.

Haushalt & Finanzen

Einen ausgeglichenen Haushalt mit der Vermeidung von Schulden sehe ich grundsätzlich als unabdingbar an.

Obwohl Ethingen aktuell schuldenfrei ist, hat Herr OB Baumann den Haushalt 2026 öffentlich als „katastrophal“ und „meilenweit von einem ausgeglichenen Haushalt entfernt“ bezeichnet, dies leider zu Recht. Erstmals seit langem wird unsere Stadt im Jahr 2026 real ärmer werden. Die Prognosen für die Jahre bis 2029 sind kaum besser.

Auf diese problematische Haushaltslage werden wir reagieren müssen. Wie genau, das wird der Gemeinderat mit den nötigen Beschlüssen zu bestimmen haben.

Sollte sich erweisen, dass die Effizienz der Verwaltungsarbeit unserer Stadt gesteigert werden kann, werde ich dies im Falle meiner Wahl mit größter Entschiedenheit umzusetzen versuchen. Dies allein wird unsere Stadt jedoch keinesfalls aus ihrer schwierigen finanziellen Lage herausführen.

Wirtschaft

Um die Wirtschaftsförderung werde ich mich im Falle meiner Wahl persönlich kümmern. Wir sollten darauf vorbereitet sein, mögliche Unternehmensneusiedlungen innerhalb kürzester Zeit abwickeln zu können. Unser Ziel muss es sein, die in Ethingen vorhandene Unternehmens- und Gewerbestruktur so stark wie möglich zu diversifizieren.

Digitalisierung, KI, Transparenz

Ethingen soll zu den führenden Kommunen im Bereich der Digitalisierung und Anwendung von KI zählen.

Digitalisierung ist insb. wichtig, um den Bürgerservice weiter zu verbessern. Der Einsatz von KI (mit der gebotenen Vorsicht) wird Effizienzsteigerungen in der Verwaltungsarbeit mit sich bringen.

Die Arbeit der Stadtverwaltung muss wesentlich transparenter werden. Dazu müssen u.a. viel mehr Dokumente geordnet veröffentlicht werden.



Entwicklung von Stadt und Teilorten

Die Entwicklung unserer Stadt und ihrer Teilorte hängt glücklicherweise nicht zwingend von einer guten Kassenlage ab. Hier kann sehr viel allein mit der Arbeit der Stadtverwaltung und mit einer hoffentlich großen Mitwirkung seitens der Stadtgesellschaft erreicht werden.

Das vom Gemeinderat verabschiedete Stadtentwicklungskonzept 2040 bietet eine sehr gute Sammlung von möglichen Maßnahmen. Diese sollten wir weitestmöglich umsetzen.

Ich will eine neue Mode auslösen, nach der die Innenstadt zum neuen In-Viertel unserer Stadt wird. Menschen jeden Alters sollen dort wohnen und Häuser sanieren. Für die Stadt ergäbe sich so eine überaus positive Entwicklung ohne eigene Kosten.

Trotzdem: Wenn es weiter eine hohe Nachfrage nach Bauplätzen gibt und die Mehrheit dies wünscht, werde ich die Schaffung von Bauplätzen uneingeschränkt unterstützen.

Die Teilorte sollen bei der Umsetzung des Stadtentwicklungskonzepts analog zur Kernstadt unterstützt werden. Dabei geht es insbesondere um die Umnutzung aufgelassener Hofstellen und sonstiger leerstehender Gebäude.

Familie, Bildung, Soziales, Jugend

In diesen Bereichen scheint mir Ethingen nach den Einblicken, die ich im Rahmen meiner Kandidatur gewinnen konnte, auf einem guten Weg zu sein. Es gilt vorläufig ein „Weiter so“.

Zur Einbeziehung der Jugend in die Stadtpolitik sollte ein geeignetes Format (Jugendforum oder -gemeinderat) gesucht und etabliert werden.

Der Neubau des Krankenhauses ist eine Riesenchance für unsere Stadt, die genutzt werden muss. Sehr wichtig ist, dass die Stadt auch zu den niedergelassenen Ärzten engen Kontakt hält und versucht, den Standort Ethingen für die niedergelassenen Ärzte möglichst attraktiv zu machen. Bei beiden Punkten könnte ich aus eigener Erfahrung viel beitragen.

Kultur, Vereine, Tourismus

Auch hier steht Ethingen sehr gut da. Ziel muss es sein, den Status Quo zu halten. Dies kann dank der ehrenamtlichen Mitwirkung der Bürger vielfach auch ohne größere Kosten für die Stadt gelingen.